

04509 Schönwölkau

19. Juni 2011

An die
Vorstandsmitglieder
Ressourcenbündel e.V.

Schreiben von M. Kalusche und M. Holzschuh an das Landratsamt Nordsachsen

Verehrte Vorstandsmitglieder,
liebe Diana,
lieber Jürgen,
lieber Gerhard,

am 17.6.11 haben wir im Anschluss an die Frühstückspause das o.g. Schreiben von [REDACTED] und [REDACTED] zur Kenntnis erhalten. Beide waren bereits am Vortag von Matthias von Hermann auf das Schreiben angesprochen worden. [REDACTED] hat dabei erklärt, er habe das Schreiben nicht selber geschrieben, sondern sei von [REDACTED] angesprochen worden und das Schreiben habe er dann bei [REDACTED] zu Hause von [REDACTED] zur Unterschrift vorgelegt bekommen. Im Anschluss an die Frühstückspause haben wir, d.h. im Wesentlichen die Personen, die in dem Schreiben auch alle aufgeführt werden, nur mit Ausnahme von [REDACTED], die schon seit mehreren Tagen krank war und [REDACTED], der trotz seiner Zusage zu kommen und doch nicht erschienen war, gesprochen. Wir haben [REDACTED] gefragt, ob er diesen Brief selber geschrieben habe, er sagte nein, wollte dann aber nichts mehr sagen. So ging es mit mehreren Fragen an ihn, erst sagte er kurz etwas dazu und dann sagte er immer ich sage jetzt gar nichts mehr. Natürlich war ihm die Situation sichtlich unangenehm, aber uns anderen ebenso, vor allem da das Schreiben mit all seinen Lügen mehr als unangenehm ist. Ich befürchte, was ich letztlich sogar verstehen würde, dass das Bundesverwaltungsamt nun in diesem Jahr wieder, nachdem im letzten Jahr bereits [REDACTED] Lügen verbreitet und eine Anhörung verursacht hat, erneut prüfen muss und wir uns wieder rechtfertigen müssen und gegen solche massive Verunglimpfungen, Lügen ankämpfen müssen. Nicht nur unsere Arbeitsplätze wären dadurch wieder gefährdet, sondern auch unsere Arbeit, d.h. die Arbeit des Vereins als solchem.

Ihr wisst, dass ich eigentlich ein eher zurückhaltender Mensch bin, aber diese in den vergangenen Jahren unterschiedlichen anonymen Anzeigen bei unterschiedlichen Behörden sind nicht nur zutiefst unfair und ungerecht, sie gefährden eben auch immer wieder unsere Arbeit. Vielleicht bin ich dieses Mal auch nur deswegen so betroffen, weil ich in diesem Fall durch Aussagen und vor allem durch den Zungenschlag mit dem sie geschrieben sind, im tatsächlichen Sinn betroffen bin.

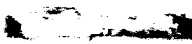
Ihr wisst aus eigener Anschauung, aus eigenen Kontakten mit [REDACTED] in welchem Zustand er hier kurz vor Weihnachten 2009 mit Hilfe des Perspektive e.V. auf dem Hof angekommen

ist. Er hatte kaum Möbel, die bekam er aus dem Tauschring. Er hatte kaum Anzihsachen, die bekam er auch aus dem Tauschring. Er hatte auch sonst nichts, außer einem Berg von Schulden und Post, die teilweise ungeöffnet war oder die ihn verspätet erreichte, weil seine Nachbarin in Leipzig von ihm Kontovollmacht erhalten hatte, seine Post öffnete und ihm nicht gab, dafür aber sein Geld so bewirtschaftet hatte, dass seinen Rechnungen nicht bezahlt wurden, dafür aber ihre eigenen Versandhausrechnungen.

Ihr wisst auch wie viele Schreiben und Telefonate ich seither geschrieben und geführt habe, ich schrittweise eine Schuldenübersicht erstellt habe um dann mit ihm die Schuldenbereinigung vorzunehmen. Ihr wisst ebenso, dass, kaum dass man eine Schuld mit Mühe beseitigt hatte, er irgendeinen neuen Vertrag abgeschlossen hatte und in die nächste Misere geriet, aus der ich ihn dann wieder herausholte. Seine ehemalige Nachbarin hatte ihn einen Antrag an das Gericht auf Einrichtung einer Betreuung durch sie selber unterschreiben lassen. Diese war dann inzwischen aufgrund seines Umzuges bei der Betreuungsbehörde des Landkreises Nordsachsen gelandet, die ihn zu einem Termin einlud. Selbstverständlich bin ich mit ihm dahin gegangen. Das Ergebnis war, dass er seinen Antrag auf Einrichtung einer Betreuung zurück zog und mir und dem Perspektive e.V. eine schriftlich Vollmacht gab sein Konto zu bewirtschaften, im das Geld wöchentlich so zuzuteilen, dass er auch am Monatsende Geld zum Einkaufen hat.

Sein Gesundheitszustand war bei Ankunft auf dem Hof absolut desolat. Aufgrund des massiven Alkoholkonsums konnte er zunächst keine feste Nahrung zu sich nehmen. Die Einlieferung durch den Notarzt ins Kreiskrankenhaus bestätigte dann auch eine akute Alkoholvergiftung.

 und wir haben inzwischen einen längeren gemeinsamen Weg hinter uns mit einer Vielzahl kleiner Erfolge. Er nimmt feste Nahrung zu sich in den gemeinsamen Frühstücks- und Mittagspausen, für das Abendessen wird immer von einem von uns ein Abendbrotteller für ihn fertig gemacht, er wechselt die ihm zur Verfügung gestellte Kleidung zwar in dem ihm eigenen aber immerhin in einem recht gleichmäßigen Zyklus und das Wäschewaschen haben wir, nachdem wir ihm die Waschmaschine in seine Wohnung gestellt und angeschlossen haben, auch recht erfolgreich üben können.  ist fast schuldenfrei und extensive Alkoholattacken sind sehr selten geworden. Ich hätte diese intensive Betreuung nicht durchgehalten, wenn ich nicht im gleichen Haus wohnen und auch auf dem gleichen Grundstück arbeiten würde und so er wie auch ich kurze Wege hätten. Und ich hätte es selber auch nicht durchgehalten, wenn mir nicht Dagmar von Hermann als Profi regelmäßig supervisorisch zur Verfügung gestanden hätte.

Wenn ich nun in diesem Schreiben von  und  diesen eindeutigen Zungenschlag feststellen muss, eingebettet in ein ganzes Geflecht von Lügen und Verunglimpfungen, dann weiß ich nur eines: mit diesen beiden will ich wirklich nicht mehr zusammenarbeiten.

Ich bitte den Vorstand sowohl als Mitarbeiterin wie aber auch als Vereinsmitglied dieses Schreiben und das Verhalten nicht einfach so hinzunehmen.

Eure

